



## Call for Papers

### der Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung (ZISU)

Die ZISU veröffentlicht empirische Beiträge aus der Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik und versteht sich als Forum der sinnverstehenden Schul- und Unterrichtsforschung. Als regelmäßiges Organ vernetzt die Zeitschrift Forschungslinien in der Schulpädagogik, der Professionsforschung, der Allgemeinen Didaktik und den Fachdidaktiken. Sie richtet ihre Aufmerksamkeit auf interdisziplinäre Forschung zu Schule und Unterricht und liefert Material für die kasuistische Lehrerbildung.

Jedes Heft beinhaltet einen Themenschwerpunkt und einen allgemeinen Teil. Besonderen Wert legt die Zeitschrift auf die methodologische und methodische Qualität der Beiträge, stellt diese doch eine wichtige Voraussetzung der Entwicklung der interpretativen Schul- und Unterrichtsforschung dar. Rezensionen und Tagungsberichte runden die Zeitschrift ab. Die Auswahl der Beiträge erfolgt auf der Basis einer doppelt blinden Begutachtung.

Für die Ausgabe 6/2017 der ZISU mit dem Thementeil

### **„Performativität und Medialität im Unterricht“**

erbitten wir, Manuskripte zu Thementeil oder allgemeinem Teil bis zum

**01. August 2016**

an die herausgebende Redaktion einzureichen.

### **Nähere Informationen zum Thementeil**

Jeder Unterricht steht vor dem Problem, wie das, was Schüler\*innen vermittelt werden soll, im Unterricht wahrnehmbar und erfahrbar gemacht wird. Wahrnehmbarkeit und Erfahrbarkeit sind in unterschiedlicher Weise die Voraussetzungen dafür, dass Lernen stattfindet. Mit der Rezeption kommunikations-, kultur- und praxistheoretischer Ansätze ist in der interpretativen Unterrichtsforschung die Frage neu in den Fokus gerückt, wie ‚Stoff‘ im Unterricht inszeniert und zur Darstellung gebracht wird. Dabei geht es nicht nur um Wissen allein, sondern auch um die Vermittlung von wissensbezogenen Fertigkeiten und Haltungen. Die beiden aufeinander bezogenen Theoriekonzepte der Performativität und Medialität spielen in diesem Kontext eine wichtige Rolle (vgl. Krämer 2004).

Das Konzept der Performativität (u.a. Fischer-Lichte 2004) macht unter dem Vorzeichen der „wirklichkeitskonstituierenden Kräfte“ körper- und sprachbasierten kommunikativen Handelns (Forster 2007, S. 225) auf das Inszenatorische in der Darstellung und Hervorbringung von Wissen im Unterricht aufmerksam. Bislang ist diese Perspektive vor allem in der Unterrichtsforschung zu Fächern mit literarischen, künstlerischen oder religiösen Bezügen genutzt worden, etwa in Bezug auf theatrale oder musikalische Aufführungen, das Zeigen bildender Kunst, die Aneignung von Literatur, die Vermittlung religiöser Erfahrungen, aber auch das Verfolgen eines Vortrags (vgl. u.a. Klie/Leonhard 2008, Peters 2005, Krause-Benz 2014). In den Vordergrund rückt jeweils der körperlich-sprachliche Vollzug des Geschehens (vgl. Wulf/Zirfas 2007).

Die Begriffe Medialität bzw. Medialisierung (vgl. Hicketier 2010) weisen wiederum darauf hin, dass Repräsentationen und Inszenierungen immer strukturiert werden durch die Eigenschaften dabei genutzter Medien. Im Kontext von Unterricht ist sicherlich zunächst an die primären Formen von mündlicher und schriftlicher Kommunikation zu denken, die sich z. B. in der wechselseitigen Referenz von Unterrichtsgespräch, Tafelanschrieb, Schulbuch und Hefteintrag zeigen. Darüber hinaus kommt Medien sowohl in technischer wie epistemischer Hinsicht eine zentrale Rolle bei der Repräsentation und Inszenierung der Unterrichtsthemen zu (vgl. u.a. Röhl 2013, Putzier 2011, Martens/Asbrand/Spieß 2015). Mit der Technisierung medialer Kommunikation (Bücher, Photographien, Abbildungen, Filme etc.) gewinnen insbesondere alle Formen des Audiovisuellen für die unterrichtliche Inszenierung eine wichtige Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund will die ZISU-Ausgabe 6/2017 empirischen Arbeiten ein Forum bieten, die in der Unterrichtsforschung an diese Theorieentwicklung enger oder loser angeschlossen haben und das Inszenatorische von Unterricht im Spannungsfeld von Darstellen, Zeigen und Wahrnehmen untersuchen. Manuskripte können z. B. folgende Fragestellungen aufgreifen:

- Welche Aspekte des Performativen treten im Unterrichtsgeschehen hervor; welche Rolle spielen die Spannungsfelder von Darstellen, Zeigen und Wahrnehmen?
- Wie werden Medien in den unterschiedlichen Vermittlungsordnungen der Fächer (Wissen, Können, Sollen) genutzt und wie prägen sie diese? Welche epistemische Bedeutung kommt ihnen zu?
- Haben Fächer mediale Präferenzen und welche Folgen haben diese für die Didaktik der Fächer sowie die Synchronisierung von Unterrichten und Lernen? Wie werden Medien für die Inszenierung von Vermittlungen und Aneignungen genutzt?
- Welche Inszenierungen im Umgang mit Wissen werden durch welche Medien für Lehrer\*innen wie für Schüler\*innen ermöglicht? Welche Räume für (nicht nur ästhetische) Erfahrungen lassen sich rekonstruieren?
- Welche Verknüpfungen von Mündlichkeit und Schriftlichkeit lassen sich in unterschiedlichen Fächern beobachten? Welche performativen Potentiale besitzen sie jeweils?
- Wie transformiert die unterrichtliche Nutzung digitaler Medien wie z.B. Learning Games oder Smartboards die Darstellung und Inszenierung schulischen Wissens, Könnens oder Sollens?

## Literatur

- Fischer-Lichte, Erika (2004): *Ästhetik des Performativen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Forster, Edgar (2007): *Radikale Performativität*. In: Christoph Wulf/Jörg Zirfas (Hg.): *Pädagogik des Performativen. Theorien, Methoden, Perspektiven*. Weinheim: Beltz (Pädagogische Bibliothek Beltz), S. 224–237.
- Hickethier, Knut (2010): *Einführung in die Medienwissenschaft* (2. Aufl.). Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.
- Klie, Thomas/Leonhard, Silke (Hg.) (2008): *Performative Religionsdidaktik. Religionsästhetik – Lernorte – Unterrichtspraxis*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Krämer, Sybille (2004): Was haben 'Performativität' und 'Medialität' miteinander zu tun? Plädoyer für eine in der 'Aisthetisierung' gründende Konzeption des Performativen. In: Sybille Krämer (Hg.): *Performativität und Medialität*. München: Fink, S. 13-32.
- Krause-Benz, Martina (2014): Alles nur Theater? Perspektiven einer ‚Musikpädagogik des Performativen‘. In: Thomas Erlach/Burkhard Sauerwald (Hg.): *Rollenspiele. Musikpädagogik zwischen Bühne, Popkultur und Wissenschaft*. Frankfurt a.M.: Lang, S. 297-308.
- Martens, Matthias/Asbrand, Barbara/Spieß, Christian (2015): Lernen mit Dingen – Prozesse zirkulierender Referenz im Unterricht. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung* (4). S. 48-65.
- Peters, Maria: *Performative Handlungen und biografische Spuren in Kunst und Pädagogik*. In: *Kunstpädagogische Positionen* 11. Hamburg: University Press 2005, Online: <http://blogs.sub.uni-hamburg.de/hup/products-page/publikationen/41/> [16.9.2015]
- Putzier, Eva-Maria (2011): *Das Chemieexperiment: Inszenierung im naturwissenschaftlichen Unterricht*. In: Reinhold Schmitt (Hg.): *Unterricht ist Interaktion. Analysen zur De-facto-Didaktik*. Mannheim: Institut für deutsche Sprache, S. 69-107.
- Röhl, Tobias (2013): *Dinge des Wissens. Schulunterricht als sozio-materielle Praxis*. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Wulf, Christoph/Zirfas, Jörg (Hg.) (2007): *Pädagogik des Performativen. Theorien, Methoden, Perspektiven*. Weinheim: Beltz.

## Informationen zur Einreichung Ihres Manuskripts

Bitte senden Sie Ihr Manuskript als unformatiertes Word-Dokument im Umfang von max. 45.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) an: [m.proske@uni-koeln.de](mailto:m.proske@uni-koeln.de)

Dazu finden Sie ein Stylesheet auf unserer Website: <http://www.budrich-journals.de/index.php/zisu>

Bitte beachten Sie bei der Manuskripterstellung die für Doppelblindverfahren notwendige Anonymisierung Ihres eigenen Namens, indem Sie bei Ihren Publikationen Ihren Namen durch „Verfasser/in“ ersetzen und in der Literaturliste entsprechend beim Buchstaben „V“ einordnen. Ihren fristgerecht eingereichten Beitrag erhalten Sie zum 01. November 2016 mit einer inhaltlichen Rückmeldung zurück. Für die darin ggf. vorgeschlagenen Überarbeitungen haben Sie vier Wochen Zeit. Mit der Korrektur der Druckfahnen zur Erteilung der Imprimatur ist im Februar 2017 zu rechnen. Der Erscheinungstermin des Hefts ist der 01. Mai 2017.

Für die Herausgeber/innen: Anne Niessen (Hochschule für Musik & Tanz Köln) & Matthias Proske (Universität zu Köln)